



VERBRAUCHER UND ENERGIE

AUSGABE 3/2020

Informationen aus dem **PROJEKT ENERGIE2020** der Verbraucherzentrale NRW

Mehr News
per Mail:
[energie2020.nrw/
newsletter](mailto:energie2020.nrw@newsletter)



INHALT:

- › Preisindex für Photovoltaik 2
- › Verbraucherrechte in der Energiewende 2
- › Gegen Irrtümer und Fehlentscheidungen 3

DIE ZUKUNFT BEGINNT IN JEDEM ZUHAUSE

Die Krise lehrt, wie die Schritte Einzelner alle voranbringen



Das eigene Zuhause hat in der Corona-Krise einen enormen Stellenwert erlangt. Auch wer sonst viel unterwegs ist, war im Lockdown plötzlich darauf zurückgeworfen: Schule zu Hause, oft auch Arbeit zu Hause. Und in den Ferien? Urlaub zu Hause. Schnell stiegen Kochen, Gärtnern und Heimwerkern im Kurs – und alles, was man sonst noch daheim tun kann, mit wenig direktem Kontakt zu anderen.

Besonders gut sichtbar wurde dabei zweierlei. Erstens: Das Zuhause steht mitnichten für Rückzug und Nichtstun. Hier werden entscheidende Beiträge geleistet für die Gesellschaft und ihre Zukunft. Und zweitens: Auch in der räumlichen Distanz zueinander können viele gemeinsam an einem Strang ziehen und in der Summe ihrer einzelnen Schritte Großes bewirken.

Das gilt natürlich auch für den Klimaschutz. Das eigene Zuhause ist dabei gerade in Sachen Energieverbrauch ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt. Es lohnt sich deshalb, ihm auch hierbei einen hohen Stellenwert beizumessen. Um zuhause aktiv zu werden fürs Klima (→ Seite 3).

Die Gelegenheit dazu ist vielleicht günstiger als je zuvor. Investitionen etwa in eine neue Heizung oder in Wärmedämmung werden hoch gefördert. Dazu kommt die Mehrwertsteuersenkung. Und die

beschlossene CO₂-Abgabe erhöht ab 2021 die finanzielle Ersparnis, die klimafreundliche Maßnahmen einbringen. Gleichzeitig ist jeder Euro, den wirtschaftlich nicht so hart getroffene Haushalte jetzt ausgeben, eine wichtige Konjunkturrilfe in der Krise. Genauso wichtig wie die Milliardenpakete aus Brüssel.

Ob das Next Generation EU-Paket wirklich im besonderen Maße den Klimaschutz voranbringt, trotz Kürzungen an anderen Stellen, bleibt abzuwarten. Das mit der Klimaschutz-Bedingung für viele Zuschüsse verbundene Signal ist allerdings richtig: Fossile Geschäftsmodelle werden abgemeldet, Energie- und Verkehrswende nehmen Fahrt auf. Das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 bleibt auch nach Corona unverhandelbar und möglich. Wenn wir alle unsere Hausaufgaben machen.

Das Gute dabei ist: Dank der Digitalisierung lässt sich immer mehr von zu Hause aus machen. Deshalb sorgen auch wir dafür, dass wir die Menschen immer häufiger direkt dort erreichen – zum Beispiel mit unserer Videoberatung, mit Erklärvideos, spielerischen Online-Infos und Orientierungshilfen wie dem PV-Preisindex (→ Seite 2). Perfekt fasst all das unser Instagram-Kanal zusammen: [@myhomeisourfuture](https://www.instagram.com/myhomeisourfuture)

Udo Sieverding,
Bereichsleiter Energie, Mitglied der Geschäftsführung

PREISINDEX FÜR PHOTOVOLTAIK GIBT ORIENTIERUNG

Neuanlagen unter vier Kilowatt kaum mehr wirtschaftlich



Mittlere Preise für Photovoltaikanlagen inklusive Montage

Anlagenleistung in kWp*	4	6	8	10	12	14	16	18	20
Bruttopreis 2019 pro kWp* (gerundet)	1.900 €	1.740 €	1.630 €	1.550 €	1.440 €	1.400 €	1.360 €	1.320 €	1.300 €
Bruttopreis 2019 gesamt (gerundet)	7.600 €	10.440 €	13.040 €	15.500 €	17.280 €	19.600 €	21.760 €	23.760 €	26.000 €

* kWp steht für „Kilowatt Peak“ und bezeichnet die Nennleistung der Anlage
© Verbraucherzentrale NRW auf Basis von Daten des photovoltaikforum.com und Auswertungen der HTW Berlin

Was kostet eigentlich eine Solarstromanlage? Der aktualisierte Preisindex der Verbraucherzentrale NRW zeigt: Je größer die Anlage wird, desto geringer sind die Kosten pro Kilowatt Leistung. So sinkt dieser Preis von 1.900 Euro bei einer vier kW-Anlage auf zum Beispiel 1.360 Euro bei einer Anlage mit 16 kWp. Das bedeutet: die vierfache Leistung gibt es zum dreifachen Preis.

Mit einem aktualisierten Preisindex für Photovoltaik hilft die Verbraucherzentrale NRW Privatleuten, die Anschaffungskosten für eine eigene Solarstromanlage richtig einzuschätzen. Gleichzeitig warnt sie: kleine Neuanlagen unter vier Kilowatt Peak (kWp) Nennleistung sind wegen der sinkenden EEG-Vergütung kaum mehr wirtschaftlich.

Grundlage ist eine Auswertung von 2.100 Original-Angeboten aus dem Jahr 2019 durch die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin. Im Vergleich zu 2018 zeigen sich Preisanstiege bei kleinen Anlagen mit vier oder sechs kWp Leistung (plus 2,7 bzw. plus 1,2 Prozent), während größere Anlagen

günstiger wurden – jenseits der zwölf kWp sogar um mehr als fünf Prozent.

„Trotz der klaren Preisrückgänge sinkt die Wirtschaftlichkeit auch der größeren Anlagen“, sagt Thomas Wennmacher, Experte für Finanzierungsmodelle in der Energiewende bei der Verbraucherzentrale NRW. So werfe eine neue zehn kWp-Anlage, die bei Inbetriebnahme im Januar 2019 noch 3,4 Prozent Rendite eingebracht hätte, jetzt nur noch zwei Prozent ab. Grund sei die regelmäßige Degression der EEG-Vergütung.

Besonders hart treffe das Haushalte mit Anlagen unter vier kWp und einem jährlichen

Stromverbrauch unter 3.000 Kilowattstunden. Solche Neuanlagen schrieben trotz Eigenverbrauchs bei realistischer Rechnung rote Zahlen. „Die EEG-Vergütung ist natürlich nicht dazu da, privaten Photovoltaikbetreibern große Renditen zu garantieren“, sagt der Experte. „Aber wenn viele kleine Beiträge weiterhin Teil der Energiewende sein sollen, muss der Mechanismus der sinkenden EEG-Vergütung auf den Prüfstand.“

➤ www.verbraucherzentrale.nrw/photovoltaik-preise

VERBRAUCHERRECHTE IN DER ENERGIEWENDE

Juristische Schritte für mehr Transparenz und Klarheit



Gegen unklare Garantiebedingungen und irreführende Werbung – auch juristisch war das Projekt Energie2020 der Verbraucherzentrale NRW zuletzt aktiv.

Einen Erfolg gab es im Juli gegen den Batteriehersteller Sonnen GmbH. In einem Berufungsverfahren gab das Oberlandesgericht München acht von 15 Klagepunkten zu den Garantiebedingungen der Shell-Tochter statt. Der Grund: Intransparenz. Betroffen sind zum Beispiel die Abwälzung von Arbeits- und Fahrtkosten auf Verbraucher,

die Festlegung, wann ein Garantiefall eintritt, sowie Klauseln zum Datenschutz. Jurist Holger Schneidewind von der Verbraucherzentrale sieht im Urteil ein wichtiges Signal: „Mit unverständlichen Garantiebedingungen räumen sich Unternehmen zu große Spielräume ein, die im Zweifelsfall zulasten der Nutzer gehen können.“ Gerade bei den teuren und hoch beanspruchten Batteriespeichern sei aber ein über die Dauer der gesetzlichen Gewährleistung hinausgehender Schutz vor unerwarteten Zusatzkosten elementar.

Noch offen ist der Ausgang einer Klage gegen die Viessmann Werke GmbH & Co. KG. Hier bezweifelt die Verbraucherzentrale NRW

unter anderem, dass die „Community“ aus der Werbung des Unternehmens für seine „ViShare“-Stromtarife überhaupt existiert. „Geweckt wird der Eindruck einer gemeinschaftlichen Stromerzeugung und -nutzung vieler Anlagenbetreiber“, sagt Schneidewind. „Letztlich handelt es sich aber nur um einen trivialen Stromliefervertrag, den jeder Einzelne direkt abschließt.“ Die Verhandlung vor dem Landgericht Frankfurt am Main ist im Dezember.

➤ www.verbraucherzentrale.nrw/abmahnungen-batteriespeicher

GEGEN IRRTÜMER UND FEHLENTSCHEIDUNGEN

Aktion nimmt Dämmstoffe und Heizungen in den Blick

Lieber keine Wärmedämmung ans Haus, weil man ja schon so viel Schlechtes über Styropor gehört hat? Und vorm Verbot schnell noch eine neue Ölheizung kaufen, weil das ja am günstigsten ist? Vor klaren Fehlentscheidungen wie diesen, aber auch vor möglichen Irrtümern in Klimaschutz-Details schützt die Verbraucherzentrale NRW auch dieses Jahr mit der Aktion „(Keine) Zeit für (falsche) Entscheidungen“. Insbesondere den Spätsommer und frühen Herbst stellt sie so ins Zeichen der Aufklärung zu den Schwerpunkten ökologische Dämmstoffe und Heizungsaustausch. Online rückt zudem auch die digitalisierte Zukunft in den Blick – welche Vorteile bringen Energiemanagementsysteme für Privathäuser, wo lohnen sie sich?

Genau unter die Lupe nimmt die Kampagne unterschiedliche Dämmstoffe – vom Schaumglas bis zum Schilf.



„Das wachsende Klimabewusstsein seit Fridays for Future, das Klimapaket der Bundesregierung und der Bedeutungsgewinn der eigenen vier Wände in der Corona-Krise wecken bei vielen den Wunsch, zu Hause aktiv fürs Klima zu werden“, sagt Udo Sieverding, Leiter des Bereichs Energie bei der Verbraucherzentrale NRW. „Jetzt kommt es darauf an, dass dieser Schwung in effektiven Maßnahmen mündet und nicht auf wirkungslose Irrwege führt.“ Die Aktion lege deshalb einen klaren Fokus auf große Entscheidungen im Gebäudebereich, inklusive der oft geschmähten Dämmung.

Zur Frage nach dem passenden Nachfolger für die Ölheizung stehen in Online-Vorträgen und der Medienarbeit vor allem



Den richtigen Stoff gibt es für jedes Haus und jedes Vorhaben.

die Förderchancen für erneuerbare Energien und die kommende CO₂-Abgabe im Mittelpunkt. Beim Thema der ökologischen Wärmedämmung ist die Aktion näher am Stoff – im Wortsinne. Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen werden mit ihrem jeweils ganz eigenen Charakter als Alternativen zu Polystyrol und Mineralwolle vorgestellt. So werden Hanf, Schilfrohr, Schafwolle und Co. genau beleuchtet – ob in Videos, online im „Dämmory“-Spiel und detailliert erklärenden Texten, in der Medienarbeit oder in Social Media. Damit jeder und jede das optimale Material findet für die eigenen Ziele und Wünsche.

➤ www.verbraucherzentrale.nrw/entscheidungen

#truestory

„Manche Energieberatungen gehen anders aus, als man denkt. Das zeigt die Geschichte eines Ehepaars, das ursprünglich nur eine Alternative für die Ölheizung von 1989 suchte. Weiterhin mit Öl zu heizen, kam für beide nicht infrage. Speziell waren sie an einer Luft-Wärmepumpe interessiert.

Wir kamen auf die Wände und Fenster zu sprechen. Der Ehemann war überzeugt, dass die Leichtbetonwände von 1965 bereits guten Wärmeschutz böten. Eine Dämmung sei nicht nötig. Außerdem hatte er über Fassadendämmung schon einige negative Geschichten aus dem Bekanntenkreis gehört. Einen Austausch der rund 30 Jahre alten Fenster hingegen konnten sich beide vorstellen.

Mir wurde klar, dass das Paar gleich vor zwei Fehlentscheidungen stand...“

Weiter geht's unter: > www.verbraucherzentrale.nrw/truestory-waermepumpe



Energieberater Helge Pfingst berichtet online, wie er Ratsuchende vor Fehlentscheidungen bewahrt.

AUS DEN ENERGIEBERATUNGSSTELLEN

Dank kommunaler Kofinanzierung bringen die Energieberater/-innen der Verbraucherzentrale NRW in derzeit 28 Städten und Kreisen die Energiewende auf lokaler Ebene voran. Die Energieberatungsstellen sind nicht nur zentrale Anlaufpunkte für die Verbraucher der jeweiligen Kommunen, sondern auch die Basis für Aktionen und Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

STECKER-SOLAR AUF DER LANDESGARTENSCHAU

Auf der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort zeigt die Verbraucherzentrale NRW derzeit, wie auch Mieter mit Stecker-Solargeräten eigenen Strom produzieren können. Seit Mai und noch bis Mitte Oktober informiert ein Aktionsstand über Kosten, Technik und Installation der kleinen Solargeräte. Diese lassen sich zum Beispiel am Balkon anbringen oder auf der Terrasse aufstellen und liefern ihren Strom über eine geeignete Steckdose direkt in die Wohnung. Ein funktionsfähiges Modul mit Leistungsanzeige sowie ausführliche Infotafeln demonstrieren am Aktionsstand, wie das funktioniert.



Strom vom Balkon – wie das geht, zeigen der Aktionsstand auf der Landesgartenschau, Photovoltaikexperte Thomas Seltmann (l.) und Energieberater Akke Wilmes.

RATINGER ENERGIESPARMEISTER GEFUNDEN



Den Hauptpreis der Energiesparmeisterschaft nahm Familie Plociennik (vorn) entgegen von (hinten v. l.) Jürgen Rodenbröker (Stadtwerke Ratingen), Susanne Berger (Verbraucherzentrale NRW), Matthias Stephany (Sparkasse HRV) und der Ratinger Klimaschutzmanagerin Elena Plank.

Sieben Familien aus Ratingen wetteiferten ein Jahr lang um den Titel der Energiesparmeister von Ratingen. Gewonnen hat Familie Plociennik und beeindruckt mit einem sehr guten Endergebnis: Innerhalb eines Jahres schafften sie es, bis zu 38 Prozent Energie im Wärme- und bis zu 20 Prozent im Strombereich einzusparen. Zusätzlich installierten sie zwei Photovoltaikanlagen und planen eine weitere. Energieberaterin Susanne Berger besuchte alle Familien während der Aktion regelmäßig und versorgte sie mit individuellen Tipps zum Energiesparen. Die Energiesparmeisterschaft war eine gemeinsame Aktion des Klimaschutzmanagements der Stadt Ratingen mit der Verbraucherzentrale NRW, unterstützt durch die Stadtwerke Ratingen und die Sparkasse HRV.

Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

In ganz Nordrhein-Westfalen finden die Menschen bei der Verbraucherzentrale NRW Rat und Hilfe rund um das Thema Energie. Egal ob beim Beratungsgespräch zu Hause oder bei einem Termin in den rund 100 Anlaufstellen vor Ort: Wir beraten Verbraucher mit passgenauen Angeboten auf dem Weg zum Energiesparhaus(halt). Dank spezialisierter Fachleute vor Ort und in der Geschäftsstelle schaffen wir Durchblick in einer zunehmend digitalen, innovativen und prosumerorientierten Energiewelt, in der Strom, Wärme und Mobilität immer weiter zusammenwachsen. Dazu entwickeln wir neben der Beratung öffentlichkeitswirksame Aufklärungs- und Bildungsangebote. Ermöglicht wird diese Arbeit durch das EU- und landesgeförderte Projekt Energie2020 der Verbraucherzentrale NRW. www.energie2020.nrw

Das **PROJEKT ENERGIE2020** wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



DIGITALE ANGEBOTE

In der Corona-Pandemie forciert die Energieberatung der Verbraucherzentrale den Ausbau von Online-Angeboten. So hat zum Beispiel der Bonner Energieberater Stephan Herpertz allein im zweiten Quartal des laufenden Jahres 15 Online-Seminare gehalten – zu ganz unterschiedlichen Themen wie Fördermitteln, Heizungsaustausch, Mieterstrom für Wohnungseigentümergemeinschaften oder der Kombination von Photovoltaik und Elektromobilität. Auch in Zukunft wird das Themenspektrum der digitalen Angebote fortlaufend ausgeweitet.

AKTIONEN



Wir sind in ganz NRW in Sachen Energie unterwegs. Termine in Ihrer Region finden Sie unter: www.energie2020.nrw

ENERGIELOTSE
☎ 0211 - 33 996 556
www.energielotse.nrw

Impressum

Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 0, Fax: (0211) 38 09 216

Redaktion:

Sven Schneider (v.i.S.d.P.),
Susanne Enz, Silvia Rochow
Verbraucherzentrale NRW
Projekt Energie2020
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 191, Fax: (0211) 38 09 187
E-Mail: energie@verbraucherzentrale.nrw

Layout: B+D Agenturgruppe

Druck: Gründrucken Print und Packaging

Bildnachweise:

S. 1, oben: ©Adobe Stock (Frank); S. 4, oben links: ©Evelyn Hillebrand; S. 4, oben rechts: ©Adobe Stock (a_korn); S. 4, unten: ©Evelyn Hillebrand; alle restlichen Bilder: ©Verbraucherzentrale NRW

[/vznrw.energie](https://www.facebook.com/vznrw.energie) [/vznrw_energie](https://www.instagram.com/vznrw_energie)
[/myhomeisourfuture](https://www.instagram.com/myhomeisourfuture)